



# TIPPS zum Energiesparen: Mobilität



## So schnell ist ein Ferrari...

... im städtischen Verkehr unterwegs: Im Durchschnitt mit 35 km/h, zu Stoßzeiten sind es nur 25 km/h. Rein subjektiv halten wir das Auto oft für die flotteste Fortbewegungsart durch die Stadt, doch wenn Busse und Räder ihre eigene Fahrspur haben, sind sie bei dichterem Verkehr klar im Vorteil.

Mit dem Fahrrad spart man im Vergleich zum Pkw bis zu einer Fahrstrecke von 4,5 Kilometern Zeit, beim E-Bike sind es sogar 9 Kilometer. Und nicht zu vergessen: In der Stadt kann die Suche nach einem leistbaren Parkplatz zusätzlich dauern.

Bild: © dieter-huber.com/Autodafé/2009

## Verkehr und Treibhausgase

Laut Umweltbundesamt sind die **Treibhausgas-Emissionen** in Österreich zwischen 1990 und 2020 in allen maßgeblichen Sektoren gesunken (Gebäude, Landwirtschaft, Industrie und Energie...), nur beim Verkehr sind sie um 50,7 Prozent gestiegen. 99 Prozent dieser Emissionen gehen auf Konto des Straßenverkehrs, für 60 Prozent davon sind Pkw verantwortlich.

## Weitere Folgen von Verkehr

**Luftverschmutzung** ist in Europa das größte Umweltrisiko für die Gesundheit, und deren Hauptursache speziell in Städten ist der Verkehr, der unter anderem Stickoxide (**NO<sub>x</sub>**) und Kohlenwasserstoffe (**HC**) emittiert. Feinstaub (**PM**) entsteht verstärkt bei Dieselmotoren, aber auch – ganz unabhängig von der Antriebsart – durch Reifenabrieb, der für 28 Prozent des Mikroplastik in den Ozeanen verantwortlich ist.

**Flächenverbrauch:** Der bewegte wie der ruhende Verkehr nehmen viel öffentlichen Raum ein. Auch die Zersiedelung Österreichs bringt mehr Individualverkehr mit sich: Beim Niedrigenergiehaus auf der grünen Wiese wird oft ein zweites Auto gebraucht – dann ist die Energiebilanz schlechter als bei einem Haushalt in einem alten Wohngebäude im Ortskern, der mit einem Pkw auskommt.

## Runter vom Gas!

Je höher die Geschwindigkeit, desto steiler geht die Kurve der Umweltbelastungen nach oben:

### Feinstaub (PM 10):

Bei 130 statt 100 km/h: +10% | Bei 140 statt 130 km/h: +19%

### Stickoxide (No<sub>x</sub>):

Bei 130 statt 100 km/h: +19,3% | Bei 140 statt 130 km/h: +16,4%

### Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>):

Bei 130 statt 100 km/h: +10,2% | Bei 140 statt 130 km/h: +10,6%

**Lärm:** Von 130 km/h auf 160 km/h verdoppelt sich der Lärm. Bei höheren Geschwindigkeiten entsteht Verkehrslärm nicht so sehr durch Motor-, sondern durch Abrollgeräusche: Auch Brettern mit E-Autos ist akustisch belastend.

## Sparen beim Fahren

Der Fahrstil macht den Unterschied: Bis zu 30 Prozent weniger Spritverbrauch sind möglich. Bekannte Nebenwirkungen sind weniger Stress und mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

**Defensive Fahrweise:** Das Fahrzeug niedertourig gleiten lassen anstatt Gas- und Brems-Wechselbädern, dabei am Weg zum Stoppschild oder der roten Ampel auch mal auszukuppeln – das spart Sprit und schont außerdem Reifen wie Bremsen.

**Motor abschalten:** Eine Start-Stopp-Automatik oder kultivierte Fahrerinnen und Fahrer sparen bei längeren Ampelstopps Energie und schonen dabei die Umwelt.

**Reifendruck regelmäßig prüfen,** denn 0,5 bar weniger Reifendruck bedeuten 5 Prozent mehr Tankkosten.

**Elektrische Verbraucher** naschen am Treibstoff: Bei einer Klimaanlage sind es 1,5 Liter pro Stunde, bei der elektrischen Zusatzheizung 1 Liter.

**Ballast vermeiden.** Mehr Gewicht bedeutet größeren Verbrauch, aber auch mit einem leeren Dachträger benötigt man mehr Sprit wegen des höheren Luftwiderstandes – denn der steigt im Quadrat mit der Geschwindigkeit: Doppeltes Tempo bewirkt also den vierfachen Luftwiderstand.

## E-Mobilität

E-Fahrzeuge sind in der Anschaffung teurer, unterm Strich aber billiger wegen des günstigeren Treibstoffs. Auch die Wartungs- und Reparaturkosten fallen weit geringer aus, da weit weniger Verschleißteile verbaut sind. Vergleicht man den Energiebedarf, die Treibhausgas- und die Schadstoff-Emissionen unterschiedlicher Antriebe über den gesamten Lebenszyklus (von der Produktion über den Betrieb bis zur Entsorgung), schneiden E-Fahrzeuge am besten ab, wenn der Strom aus erneuerbaren Energiequellen stammt.

**Reichweite:** In Österreich legen 94 Prozent der Fahrzeuge täglich weniger als 50 Kilometer zurück – das geht sich mit einer Ladung locker aus. Für das „Betanken“ muss mehr Zeit eingeplant werden, aber an das Laden unserer Telefone über Nacht haben wir uns auch gewöhnt.



Arbeitsgemeinschaft Nachhaltigkeitsagenda  
für Getränkeverpackungen  
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien  
up@wko.at • [www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)



Redaktion: Energieinstitut der Wirtschaft GmbH  
[office@energieinstitut.net](mailto:office@energieinstitut.net) • [www.energieinstitut.net](http://www.energieinstitut.net)

Mehr Details/Hintergründe/Links ►

[www.nachhaltigkeitsagenda.at](http://www.nachhaltigkeitsagenda.at)

► Infopoint Nachhaltigkeitsagenda

► Mobilität

